

24.08.2022

Kleine Anfrage 362

der Abgeordneten Andreas Keith und Zacharias Schalley AfD

Breitet sich die Nosferatu-Spinne auch in Nordrhein-Westfalen aus?

Die Nosferatu-Spinne (*Zoropsis spinimana*) stammt ursprünglich aus der westlichen Mittelmeerregion und Nordafrika. Dort lebt sie normalerweise versteckt im Wald zwischen Steinen und Rinden. Aufgrund der Globalisierung und des derzeit warmen Klimas breitet sich die Kräuseljagdspinne derzeit in Deutschland immer weiter aus. In Köln, Düsseldorf, Coesfeld und Duisburg wurde die Spinne schon mehrfach gesichtet.

Fühlt sich die Nosferatu-Spinne bedroht, kann sie zubeißen. Dabei kann es vorkommen, dass sie Gift injiziert. Laut eines Biologen und Spinnenzüchters ist das Gift vergleichbar mit dem einer Biene oder Wespe: schmerzhaft, aber zumeist harmlos. Nur für Allergiker kann es zum Problem werden.¹

Im Herbst liegt die Hauptpaarungszeit der Nosferatu-Spinne. Sie wird daher vermutlich in den kommenden Monaten vermehrt zu sehen sein. Im Anschluss an die Paarung sucht das Tier geschützte Verstecke auf, in denen es seine Eier ablegen und unter Umständen auch überwintern kann. So kommt es vor, dass die Nosferatu-Spinne am häufigsten in oder an Gebäuden gefunden wird.

Wir fragen die Landesregierung:

1. Inwieweit ist der Landesregierung die Ausbreitung der Nosferatu-Spinne in Nordrhein-Westfalen bekannt?
2. Wie wirkt sich das Gift der Nosferatu-Spinne auf vulnerable Gruppen aus?
3. Was sollen Menschen unternehmen, wenn sie eine Nosferatu-Spinne im Wohnraum entdecken?
4. Was empfiehlt die Landesregierung grundsätzlich Personen, die von einer Nosferatu-Spinne gebissen wurde?
5. Inwiefern würde die Landesregierung die Nosferatu-Spinne als invasive Art bezeichnen?

Andreas Keith
Zacharias Schalley

¹ <https://www.nrz.de/panorama/nosferatu-spinne-giftig-deutschland-klimawandel-id236197819.html>